

Richard Wolff & Michael Hudson: Iran demütigt Trump – Die Niederlage, der er nicht entkommt

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Donnerstag, der elfte Juni zweitausendsechszwanzig, und unsere lieben Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind wieder bei uns. Willkommen zurück, Richard und Michael.

#Michael

Schön, jetzt hier zu sein – und was für eine wichtige Zeit das gerade ist.

#Nima

Ja, genau. Was letzte Nacht passiert ist, war eine Konfrontation zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran. Die USA haben beschlossen, den Iran anzugreifen. Die Angriffe richteten sich im Wesentlichen gegen zwei Inseln – Sirik und Qeschm – im Persischen Golf, in der Nähe der Straße von Hormus. Dann gab es noch einen Angriff in einer Stadt nahe der iranischen Hauptstadt, in Karadsch – zwei Einschläge dort. Ein weiterer wichtiger Punkt oder eines der auffälligen Ergebnisse des amerikanischen Angriffs war, dass sie versucht haben, petrochemische Anlagen zu treffen – eine Anlage in der Stadt Assaluyeh, eine der größten petrochemischen Anlagen im Iran. Die eingesetzte Marschflugrakete wurde zweimal abgefangen. Danach erklärte das US-Zentralkommando, der Angriff habe gar nicht stattgefunden. Daraufhin kam die iranische Reaktion: Sie griffen Ziele in Kuwait, Bahrain und Jordanien an.

Nach dem, was wir bisher gesehen haben, gab es Ziele in Kuwait, die getroffen wurden – das Radar in Kuwait wurde getroffen – und der Muwaffaq-Salti-Stützpunkt, oder so ähnlich, ein Luftwaffenstützpunkt in Jordanien, ja, Muwaffaq Salti in Jordanien, wurde von iranischen Raketen getroffen. Es gibt Aufnahmen, die das bestätigen, und die Iraner sagten, sie hätten dort die Kampfjets getroffen. Das ist der Stand bis jetzt. Vor diesem Angriff gab es einen Angriff auf die iranische Insel Sirik, und dabei wurden zwei Wassertanks zerstört, die auf dieser Insel eine wichtige

Rolle spielten. Das war ein neuer Schritt, und viele Leute haben sich gefragt, ob Iran vielleicht Entsalzungsanlagen in den Golfstaaten oder in Israel angreifen oder zerstören würde – das ist aber nicht passiert. Also, das ist die Lage im Moment. Und Donald Trump – das Ziel des Angriffs auf Iran, so wie Donald Trump es gesagt hat – er will die Iraner zwingen, seine Bedingungen zu akzeptieren.

Er will die Iraner in eine neue Lage zwingen, um einen Deal mit Donald Trump zu erzwingen. Heute hat er das noch einmal bekräftigt. Er sagte, dass wir heute Nacht den Iran angreifen werden. Vielleicht nehmen wir die Insel Khark ein. Das hat er heute gesagt, er hat es getwittert. Und hier ist, was er gesagt hat. Wir hatten Scott Bessent hier, und Scott Bessent hat vor wenigen Augenblicken getwittert, dass das iranische Regime das Nullsummenspiel, das es spielt, verlieren wird. Jeder Schaden, den es unseren Verbündeten am Golf zufügt, wird mit Geldern bezahlt, die aus iranischen Konten entnommen werden. Jede Gebühr, die an die Behörde der Straße von Hormus gezahlt wird, wird durch Gelder aus ihren Konten ausgeglichen. Jeder Angriff, den der Iran startet, wird nur die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen verschärfen, denen er sich stellen muss. Das war Scott Bessent. Und vor wenigen Augenblicken hat Donald Trump Folgendes bei Fox News gesagt.

#Speaker 03

Ein historischer Deal. Sie könnten die weiße Fahne der Kapitulation schwenken. Sie könnten sagen: Wir ergeben uns, wir ergeben uns. Es ist vorbei. Wir sind am Ende. Die Vereinigten Staaten sind die größte Macht. Gepriesen sei Allah. Und sie könnten all das tun. Sie könnten es laut und deutlich sagen. Und die Fake News würden behaupten, es sei ein großer Sieg für den Iran gewesen. Ich meine, das ist das Verrückteste, was ich je gesehen habe.

#Nima

Richard, fangen wir mit dir an. Was siehst du? Wie schätzt du die Lage im Moment ein – mit Donald Trumps neuer Haltung, diesem Hin und Her, und diesen Angriffen, von denen er genau weiß, dass Iran darauf reagieren wird? Ich sehe keinerlei Anzeichen dafür, dass irgendjemand sich wegen dieser Angriffe wirklich sorgt, wenn es darum geht, Druck auszuüben, um die iranische Position zu ändern. Ich sehe das überhaupt nicht passieren. Im Gegenteil, sie verhärten gerade ihre Haltung. Wie verstehst du das?

#Richard

Ja, ich denke, im Grunde hast du recht. Ich sehe keinen Grund, das anders zu betrachten. Herr Trump hat während der ganzen drei Monate, in denen dieser Krieg läuft, immer wieder gesagt, er würde verhandeln. Als dann klar wurde, dass das nicht stimmt, dass es gar keine Verhandlungen gibt, hat er behauptet, er stehe kurz vor einer Einigung. Das sagt er jetzt seit mindestens zwei Monaten. Aber es gibt keine „kurz vor einer Einigung“. Herr Trump sagt nicht die Wahrheit – oder, um es anders zu sagen, er hat ein sehr eigenes, sehr persönliches Verhältnis zur Wahrheit. Und das ist kein gutes. Unterm Strich gibt es also keinen Grund, irgendetwas davon zu glauben.

Wenn das stimmt – ich kann das natürlich nicht überprüfen –, aber wenn es wirklich stimmt, dass die Vereinigten Staaten mehrere Raketen abgeschossen haben und diese abgefangen und zerstört wurden, also ihr Ziel gar nicht erreicht haben, abgesehen von zwei Wassertanks, dann ist das doch ein wunderbares Sinnbild dafür, dass Amerika nicht funktioniert. Was soll das, zwei Wassertanks zu treffen? Abgesehen davon, dass das einfach dumm ist, hat es keinerlei wirkliche Wirkung. Und wenn es außerdem stimmt, dass die Iraner mit Raketen zurückgeschlagen haben, die tatsächlich ihre Ziele getroffen haben – und dass diese Ziele militärische Einrichtungen waren –, ja, dann ist die Sache klar. Dann hat Iran diesen Krieg gewonnen. Selbst in diesem militärischen Schlagabtausch gewinnt es den Krieg.

Wenn Sie mir gesagt hätten, dass sie Wohngebiete in Isfahan und in Teheran bombardiert haben und so weiter, dann hätte ich eine andere Haltung. Das wäre schrecklich, aber es wäre eine andere Situation. Das hier ist wieder einmal mehr Bluff. Kommen wir jetzt zu Scott Besson. Scott Besson – ich will so höflich sein, wie ich kann – Scott Besson ist nicht gerade das hellste Licht im Schrank. War er nie, und ist er auch jetzt nicht. Was er sagt, sind meist blasse Nachgedanken, um Herrn Trump zu unterstützen, gegenüber dem er sich auf eine Weise verhält, wie es kein selbstachtender Intellektueller je tun würde. Selbst wenn jemand so unterwürfig wäre, würde er das nicht auch noch zur Schau stellen wollen. Dieser Mann weiß entweder nicht, wie er wirkt, oder es ist ihm einfach egal.

Also, reagieren wir mal auf ihn. Der Iran zahlt jetzt schon einen hohen Preis dafür, dass er die Straße von Hormus blockiert. Der Iran nutzt diese Meerenge ja selbst intensiv – das kostet ihn Geld. Die Bombardierungen müssen repariert werden, das kostet wieder Geld. Und dann sagt Herr Besson sinngemäß: „Ich hab noch andere Wege, wie ich euch Geld kosten werde. Zum Beispiel nehme ich von dem Geld, das wir euch abgenommen haben – also eurem Geld – und zahle damit die Leute zurück, denen ihr etwas berechnet.“ Ganz ehrlich, das ist eine ziemlich schwache Nummer. Damit sagt man den Iranern im Grunde: Ihr könnt ruhig Geld verlangen, aber wir holen es uns einfach aus eurem eigenen Geld zurück.

Also, im Moment ist es so: Den Iranern wurde dieses Geld weggenommen, und sie haben einen Weg gefunden, sich selbst zu entschädigen. Und alles, was Herr Besson tun kann, ist, ihnen zu sagen: „Ich werde euch dieses Geld niemals zurückgeben.“ Womit sie ohnehin nicht gerechnet hatten. Das ist ein kindisches Verhalten. Und im größeren Zusammenhang, wenn Iran bereit ist, die Drohung militärischer Aktionen zu durchschauen – was sie jetzt seit drei Monaten tun – dann werden sie sich nicht beugen. Du hast recht, Nima, sie werden sich nicht beugen, nur weil Herr Scott Besson mit drei kleinen Nebensächlichkeiten daherkommt. Das ist einfach verrückt. Und obendrein erzählt er uns jetzt auch noch, was er in Zukunft vorhat.

Also, jeder, der irgendetwas über Krieg weiß, weiß auch, dass das, was während des Krieges gesagt wird, und das, worauf man sich am Ende einigt, zwei völlig verschiedene Dinge sind. Was er also verspricht, was sie in Zukunft tun werden – das ist, entschuldigen Sie den Ausdruck, völliger Unsinn. Das Ganze ist nur dafür gemacht, dass die amerikanischen Medien es wiederholen, damit es so

aussieht, als wäre Herr Trump besonders hart. Darum geht es bei der Karg-Insel. Darum geht es bei den Wassercontainern. Und darum geht es bei diesen Lügen über angebliche Geleitschiffe, die es gar nicht gibt. Tatsächlich hat er, soweit ich das richtig verstanden habe, in der letzten Woche nur das falsche Boot angegriffen – ein Schiff, das für Indien im Einsatz war – und dabei drei indische Seeleute getötet. Was soll das bitte für ein Erfolg sein? Ehrlich, das ist einfach nur erbärmlich. Und wenn ein reiches, mächtiges Land auf so ein Niveau sinkt, dann hat es im Grunde schon verloren.

#Michael

Ich möchte Richards Punkt aufgreifen, dass Trump über die Zukunft gesprochen hat. Eines der interessanten Dinge, die er getan hat, ist, dass er endlich das Märchen fallen gelassen hat, dieses ganze Thema gehe in Wahrheit um eine nicht existierende iranische Atombombe. Er hat in den letzten Tagen gesagt, erstens, er wolle wieder einmal das gesamte iranische Öl an sich reißen. Und er sagt ganz genau, was er damit vorhat. Er sagte, sobald wir das iranische Öl übernehmen, soll die Hälfte der Exporterlöse an die Vereinigten Staaten gehen, um uns für die Kosten zu entschädigen, die wir in unserem nicht erklärten Krieg gegen den Iran hatten. Die andere Hälfte soll als Schadensersatz an Länder in der Region gehen, die vom Iran verletzt wurden. Nun, man braucht nicht viel Fantasie, um zu erkennen, welche Länder das sind. In erster Linie ist es Israel, das die Bomben abbekommen hat, und außerdem andere Satelliten der Vereinigten Staaten, wie etwa die Emirate.

Wahrscheinlich kann man Jordanien vergessen. Ich bin mir nicht sicher, wie lange es das überhaupt noch geben wird. Ich weiß auch nicht, wie lange die Emirate noch bestehen. Vermutlich wird Saudi-Arabien den Anteil übernehmen. Aber Trump sagt ganz offen, dass er mit Iran dasselbe vorhat, was er in Venezuela so erfolgreich gemacht hat – sich das Öl zu sichern. Er will sicherstellen, dass alle Exporterlöse, die verkauft werden, auf ein Konto fließen, das in den Vereinigten Staaten kontrolliert wird. Vielleicht mögen sie ja Miami, so wie das venezolanische Konto. Und die Vereinigten Staaten werden dann verteilen, was daraus entsteht – an ihr eigenes Militär, an den Staatshaushalt, um das Haushaltsdefizit auszugleichen, und an Israel sowie andere Stellvertreterarmeen, die die USA dort haben. Das bedeutet also ganz offen: Es geht nur ums Öl. Es hat überhaupt nichts mit dem Vorwand für die Öffentlichkeitsarbeit zu tun, dass es um Irans Atomprogramm ginge.

#Nima

Richard, wenn es um die Strategie der Vereinigten Staaten geht – also dieses Prinzip von Aktion und Reaktion – dann wissen wir ja: Nach dem Angriff haben wir erfahren, dass Iran die Straße von Hormus komplett geschlossen hat, richtig? Momentan bewegt sich dort gar nichts. Vorher passierten täglich etwa zehn bis dreißig Tanker die Straße von Hormus, zahlten die Gebühren und so weiter. Jetzt steht alles still. Damit versuchen sie, Druck auf die Weltwirtschaft auszuüben. Und wir wissen ja, wenn man sich die Märkte anschaut, dass Donald Trump damals sehr geschickt war, den Ölpreis zu beeinflussen.

Aber was Robert Kagan gesagt hat, ist eine ganz andere Geschichte, wenn es um den Ölpreis geht. Er meinte, der Preis, den wir gerade sehen, sei gar nicht der echte Ölpreis. Nach seiner Einschätzung liegt der tatsächliche Preis eher bei etwa hundertfünfzig. Das sei also der wahre Ölpreis. Glauben Sie, dass diese Fortsetzung des Krieges, also dieses Hin-und-her, diese Strategie des ständigen Gegenschlags, weitergehen wird? Ich frage mich, wie lange die Wirtschaft der Vereinigten Staaten Donald Trump noch tragen kann. Wir kennen die Menschen dort, wir kennen die Umfragen in den USA. Aber es muss doch irgendeine Art von Kalkulation geben, wenn es um die Weltwirtschaft geht. Sehen Sie das auch so? Ist das Ihrer Meinung nach Teil ihrer Einschätzung?

#Richard

in der Ausrichtung der Führung der Vereinigten Staaten.

#Nima

Ja, genau.

#Richard

Ja. Ich denke, sie haben im Grunde zwei Ideen. Die erste ist: Sie müssen sich keine Sorgen machen über den Benzinpreis, und sie müssen sich auch keine Sorgen machen über die Inflation – weder über die vier Komma zwei Prozent, die gestern bekannt gegeben wurden, noch über die höhere Inflation, die wir im Sommer mit gutem Grund erwarten können. Sie müssen sich darüber keine Gedanken machen, weil das amerikanische Volk sie im November nicht aus dem Amt wählen kann. Wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort die Kontrolle haben, dass sie die maschinellen Auszählungsmechanismen und all die verschiedenen Formen von Korruption im Griff haben, die damit einhergehen – und ich sage das als jemand, der in der Wahlpolitik sehr aktiv war – dann weiß ich, wie Wahlen tatsächlich funktionieren. Ich war persönlich daran beteiligt. Und deshalb weiß ich genau: Wenn man den Wahlprozess kontrolliert, kann man im Grunde das Ergebnis bekommen, das man will.

Wenn sie überzeugt sind, dass sie das schaffen können, dass sie das Geld und das Personal dafür haben, dann müssen sie sich keine Sorgen machen. Dann haben die Iraner einen Fehler gemacht, weil sie unterschätzt haben, wie viel wirtschaftlichen Schaden die Inflation anrichten kann. Und man darf nicht vergessen: Inflation war immer, das wussten ihre klugen Kritiker schon früh, genauso sehr ein Klassenkampf wie ein wirtschaftliches Phänomen. Um es ganz offen zu sagen: Reiche Leute kümmert Inflation nicht besonders, weil sie Möglichkeiten haben, ihr Einkommen an die steigenden Preise anzupassen. Die Arbeiterklasse dagegen – sei es, weil sie angestellt ist oder weil sie in einem Tarifvertrag für drei oder vier Jahre feststeckt – hat diese Möglichkeit nicht. Sie kann den Preis ihrer Arbeitskraft, also Löhne und Gehälter, nicht einfach im gleichen Tempo erhöhen wie die Preise steigen.

Also, Inflation neigt dazu, Wohlstand von unten und aus der Mitte nach oben umzuverteilen. Das heißt, die Entscheidungsträger stehen meistens weniger unter Druck durch Inflation als der Rest der Bevölkerung. Es ist also eine Art, den Rest der Menschen zu treffen. Das ist eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit ist natürlich, dass sie sich irren – und dass sie die Wahl nicht unter Kontrolle haben werden. Und dass Herr Trump, der ohnehin nicht mehr zur Wiederwahl antreten kann, beschlossen hat, jetzt alles auf eine Karte zu setzen, weil es für ihn sowieso vorbei ist. Nach dieser Wahl ist er ein sogenannter „lame duck“, also ein Präsident ohne echte Macht. Und traditionell bedeutet das, dass er dann nur noch sehr wenig tun kann.

Und weil seine Massenwirkung geringer ist als je zuvor und die MAGA-Bewegung kleiner als je zuvor, sieht seine Zukunft nicht besonders rosig aus. Also hat er sich entschieden, hier durchzuhalten und lieber mit lautem Knall unterzugehen, als einfach still abzutreten. Wenn das so ist, dann denken Sie mal über diese Ironie nach: Es wird an den anderen Republikanern liegen, die Angst haben, zusammen mit ihm unterzugehen. Sie werden gezwungen sein, ihn zu einer Art Kompromissstrategie zu bewegen – zum Beispiel, dass er einen Sieg über den Iran erklärt, was er ja ohnehin fast jeden Tag tut.

Du hast keine Armee, du hast keine Marine – all das ist völlig irrelevant für die eigentliche Situation. Aber es wird immer wieder benutzt, um zu suggerieren: Er ist der Gewinner. Er ist der Gewinner. Er ist der Gewinner. Genau das wollte er schon immer. Weißt du, jedes große Unternehmen, an dem er beteiligt war, ist bankrottgegangen. Aber trotzdem ist er immer der Gewinner. Und das ist der Punkt: Wenn er das schafft, dann rettet das die anderen Republikaner. Wenn nicht, dann stehen sie vor einer sehr gefährlichen Lage. Denn wenn es im November einen Erdrutschsieg gibt – und denk dran, das ist gar nicht mehr so lange hin – Juli, August, September, Oktober, November. Fünf Monate. Im Grunde nur fünf Monate.

Und wenn Sie sich zum Beispiel die Wahlergebnisse des Senatskandidaten Graham Plattner in Maine ansehen, dann sehen Sie da jemanden, der – wenn man ihn und Leute wie ihn wählt – nicht einfach nur ein anderes Programm hat. Die werden mit Trumps Maßnahmen genau das machen, was Trump mit Biden und Obama gemacht hat. Die Hälfte von dem, was Trump getan hat, diente ja nur dazu, Bidens und Obamas Entscheidungen rückgängig zu machen. Und bei Leuten wie Plattner werden Sie sehen, dass sie alles rückgängig machen wollen, was Trump getan hat. Und für viele von ihnen – und da schließe ich ausdrücklich die große Wirtschaft mit ein – gilt: Sie wollen nicht, dass die Steuersenkungen von zweitausendsiebzehn oder das große, schöne Steuergesetz vom letzten Jahr wieder zurückgenommen werden. Die wollen das behalten. Sie wollen keine Leute im Amt, die das wieder abschaffen.

#Michael

Richard, du hast das Zeitmoment angesprochen, und ich glaube, genau das ist der entscheidende Punkt. Trump interessiert sich vielleicht nicht nur für die Milliardäre, sondern vor allem für die Aktien- und Anleihemärkte. Und das wird für das Timing sehr wichtig sein. Denn ich denke, er weiß – Trump

und seine Berater wissen –, dass die Zeit in diesem Konflikt mit Iran nicht auf der Seite der USA steht. Je länger das dauert, desto stärker wird die Vereinigten Staaten über die sogenannte Energieklippe treiben, von der die Ölkonzerne, die Preisanalysten und andere Fachmedien sagen, dass sie wahrscheinlich irgendwann zwischen dem vierten und dem fünfzehnten Juli erreicht wird. Dann nämlich, wenn die nationale Erdölreserve der USA erschöpft ist und die Preise nicht mehr künstlich durch den Verkauf aus dieser Reserve niedrig gehalten werden können.

An diesem Punkt werden die Ölpreise stark ansteigen – so stark, dass große Industriezweige gezwungen sein werden, ihre Produktion herunterzufahren. Besonders betroffen wird dabei Trumps stärkster politischer Vorteil sein: seine Unterstützung in den landwirtschaftlichen Regionen des Landes. Im Westen und Nordwesten sind die Farmpleiten schon jetzt deutlich gestiegen, weil die Landwirte in diesem Jahr keinen Gewinn mehr machen können, wenn sie ihre Felder bestellen. Sie müssen nämlich die steigenden Preise für Dünger bezahlen, die höheren Kosten für Erntemaschinen und zusätzlich die wachsenden Finanzierungskosten, um den Verkauf ihrer Ernte im Voraus zu sichern – also das Geld, das sie an Banken und große Agrarhändler zahlen müssen.

Das zwingt Trump im Grunde dazu, genauso weiter auf den Notfall zu reagieren, wie er es bisher getan hat. Es gibt eine zeitliche Begrenzung dafür, wie lange sie Iran unter Druck setzen können. Und ich denke, das erklärt, warum Trump das Thema der angeblichen Atombombe wieder aufbringt. Trump hat gesagt, es könne keine Einigung geben, solange wir nicht das Hauptproblem ansprechen – nämlich, dass Iran eine Atombombe haben könnte. Was das Ganze so fiktiv macht, ist erstens, dass dadurch jede ernsthafte Diskussion über eine mögliche Lösung blockiert wird. Das heißt, Trump hat nie wirklich erwartet, dass die Verhandlungen überhaupt zu einem Ergebnis führen. Genau deshalb hat er das Atomthema auf den Tisch gebracht.

Aber auch in den letzten zwei Tagen hat Seymour Hersh auf seinem Substack veröffentlicht, dass Trump mit seinem Stab darüber gesprochen habe, eine Atombombe gegen den Iran einzusetzen – aus Verzweiflung, den Krieg rechtzeitig zu beenden, bevor der Iran weiter den Ölhandel der arabischen OPEC-Staaten blockieren kann. Das würde ja zu diesen stark steigenden Ölpreisen führen, die so verheerende wirtschaftliche Folgen hätten, über die wir schon gesprochen haben – nicht nur für die US-Wirtschaft, sondern auch für andere Volkswirtschaften. Ich muss sagen, ich bin ein bisschen überrascht, dass der Iran am Anfang nicht gleich so reagiert hat: Natürlich sind wir bereit, all euren Vorschlägen zuzustimmen, was die Urananreicherung betrifft und den Stopp der Atombombe. Wir sind bereit, jedes Abkommen zu schließen, das genauso auch für Israel gilt – mit seinen angeblich zweihundert Atombomben.

Weil Israel ein terroristisches Land ist, das damit droht, den Iran zu bombardieren, mit dem es im Krieg steht. Amerika hat Hunderte von Atombomben. Auch das Land befindet sich im Krieg mit dem Iran. Der Iran hat nicht nur keine Atombomben, sondern laut Tulsi Gabbards Zusammenfassung aller Geheimdienste in den letzten Jahren keinerlei Anstrengungen unternommen, eine zu entwickeln. Ich frage mich, warum der Iran die ganze Diskussion nicht einfach vom Tisch nimmt, indem er sagt: Wir geben alle unsere Atombomben und sogar unser angereichertes Uran auf – wenn Israel dasselbe tut.

Wir sind das Land, das von einer Atombombe bedroht wird, das angegriffen wird. Wir sind nicht die Angreifer in diesem Krieg. Wir werden von zwei Ländern mit Atombomben angegriffen, die beide darüber sprechen, sie einzusetzen – und trotzdem tun sie so, als wären wir das Problem.

Das war von Anfang an ein Ausschlusskriterium, und ich bin sicher, sie haben das auch indirekt so gesagt. Die pakistanischen Vermittler haben versucht zu fragen, ob man nicht weiter im Gespräch bleiben könne. Und ich denke, na gut, Iran hat weitergeredet, weil ich glaube, dass China will, dass sie weiterreden. Und ich vermute, China ist in all dem einer der unberechenbaren Faktoren. Einige Ihrer Gäste haben ja darauf hingewiesen, dass es so aussieht, als würde China Iran Hinweise geben, wo die US-Flugzeuge getroffen werden sollen, also von wo sie starten. Und obwohl die Vereinigten Staaten sich darauf konzentriert haben, Irans Verteidigungsradar auszuschalten, sagen sie im Grunde: Eure Verteidigung eures eigenen Landes ist ein Zeichen des Angriffs, weil ihr euch verteidigt, um uns zurückzuschlagen, wenn wir euch angreifen.

Das ist wieder dieses orwellsche Doppeldenken. Verteidigung wird plötzlich als Aggression ausgelegt. Und ich denke, wahrscheinlich hat China – und da bin ich mir sicher, auch Russland – ein handfestes Interesse daran zu verhindern, dass der Iran von den Vereinigten Staaten erobert oder besetzt wird. Denn danach könnte von dort aus ein Angriff nach ukrainischem Muster auf Russland gestartet werden, von Süden her, über Aserbaidschan nach Norden in Richtung Russland. Genau diese zeitliche Dringlichkeit macht das Atomthema so brisant. Und bei der gestrigen Sitzung der Vereinten Nationen mit der Internationalen Atomenergiebehörde wurde gesagt, der Iran müsse sein Atomprogramm wieder für Inspektionen öffnen und das tun, was er früher schon getan hat.

Wir müssen mit euren Nuklearwissenschaftlern sprechen, damit wir ihre Namen und Adressen an die israelischen Attentäter weitergeben können, um sie zu töten. Denn jeder Physik-Doktor könnte irgendwann an einer Atombombe arbeiten. Und wir müssen außerdem sicherstellen, dass wir Irans intelligente, gebildete, wissenschaftliche und technische Elite zerstören, um uns sicher zu fühlen. Im Grunde müssen wir Iran einfach auslöschen – sonst werden wir uns nie sicher fühlen. Unsere Sicherheit liegt in der Zerstörung Irans, ob atomar oder auf andere Weise. Das ist im Wesentlichen die amerikanische Verhandlungspolitik. Und ich denke, Iran, China, Russland und der Rest der Welt haben das inzwischen erkannt. Darum geht es heute Abend.

#Nima

Richard, was den Zeitpunkt angeht – hier ist, was Keith Kellogg gesagt hat. Michael hat ja den Einsatz von Atomwaffen erwähnt, und genau dazu hat General Keith Kellogg bei Fox News Stellung genommen. Im Grunde spricht er in dieselbe Richtung, er redet ebenfalls über den möglichen Einsatz von Atomwaffen.

#Speaker 05

Ein langwieriger Krieg zu führen, das ist nicht die amerikanische Art, Krieg zu führen. Das ist eine Art Krieg, an die wir uns in den letzten Jahrzehnten gewöhnt haben – in Afghanistan oder im Irak zum Beispiel. Wir sollten wieder zu der Art zurückkehren, wie wir es im Ersten oder Zweiten Weltkrieg gemacht haben: den Auftrag zu Ende bringen, totaler Krieg, den Gegner vernichten. Und dann sagen: Wenn ihr mit uns reden wollt, ihr habt unsere Nummer. Aber bis dahin sind wir fertig. Im Moment spielen wir ihr Spiel, nicht unseres. Also, lasst uns unser Spiel spielen und sie zwingen, zu uns zu kommen.

#Nima

Ja. Er hat gesagt: Richard, er spricht im Grunde über den Einsatz von Atomwaffen. Mach weiter.

#Richard

Ja. Genau das macht ein Imperium. Das Imperium wird zum Rahmen – der unausgesprochene Elefant im Raum ist das Imperium selbst. Als der Iran im Jahr neunzehnhundertdreiundfünfzig die Idee hatte, das Öl zu verstaatlichen, war das ein Verstoß gegen das Imperium. Wie Michael immer wieder sagt: Das Imperium will das Öl kontrollieren. Jeder, der sich da einmisch, gilt – zu Recht – als Bedrohung für das Imperium. Um das den eigenen Leuten klarzumachen, die vielleicht verwirrt sind, weil das Land ja mit seinem eigenen Öl zu tun hat, weil es arm ist, weil es das alles demokratisch entschieden hat – all diese Ablenkungen werden übertönt durch ein rhetorisches Übermaß: Sie bauen eine Atombombe, sie schlachten kleine Kinder ab, sie tun, na ja, was auch immer nötig ist.

Die Vereinigten Staaten haben während ihrer imperialen Phase jeden, der dieses Imperium infrage gestellt hat, als Monster dargestellt. Jeder ist wieder Joseph Stalin. Herr Putin ist jetzt Stalin – er schreibt es nur anders. Saddam Hussein war ein weiterer Hitler. Und Gaddafi in Libyen, auch einer. Die Zeitungen waren damals voll von solchen Vergleichen: Das ist Hitler, wir beseitigen Hitler. Deshalb muss sich dieser türkische General, den Sie gerade erwähnt haben, auf den Zweiten Weltkrieg beziehen. Das ist der letzte Krieg, den die Vereinigten Staaten gewinnen konnten. Nur lässt er ein kleines Detail aus: Im Zweiten Weltkrieg liegt die offiziell angegebene Zahl der getöteten Russen bei rund fünfundzwanzig Millionen Menschen. Die Zahl der getöteten Deutschen liegt bei etwa acht Millionen.

Die Zahl der getöteten Amerikaner, bereit? Vierhunderttausend. Verstehen Sie das? Haben die Leute überhaupt eine Vorstellung davon, was Krieg bedeutet, wenn um sie herum fünfundzwanzig Millionen Menschen tot sind? Der Krieg wurde hin und her geführt, von der Grenze bis nach Moskau und wieder zurück. Deshalb sind fünfundzwanzig Millionen Menschen gestorben. Kein Russe kann mit Krieg so umgehen wie die Amerikaner. Die haben ihn kaum gespürt. Nach Pearl Harbor ist keine einzige Bombe auf die Vereinigten Staaten gefallen. Kein Bahnhof wurde zerstört. Keine Schule für Kinder wurde ausgelöscht. Nichts. Der Krieg hat die Amerikaner wieder in Arbeit gebracht.

Wirtschaftlich war er positiv – so wie es übrigens auch für Russland in der Ukraine war, sehr zum Entsetzen der Amerikaner. Aber ja, er will, dass sie das amerikanische Spiel spielen. Er will, dass alles auf Luftmacht hinausläuft.

Er versteht das einfach nicht. Es gibt einen alten Witz in der Militärwissenschaft: Jeder Krieg wird mit den besten Waffen aus dem letzten Krieg geführt. Warum? Weil die, die den letzten Krieg gewonnen haben, dazu neigen, bei den Waffen zu bleiben, mit denen sie gewonnen haben. Aber die, die verloren haben, arbeiten oft an Waffen, die noch niemand zuvor eingesetzt hat – weil sie damit beim nächsten Mal besser abschneiden wollen. Iran hatte jetzt fünfundsiebzig Jahre Zeit – fünfundsiebzig Jahre –, um herauszufinden, welche Waffen man wirklich einsetzen kann. Und die Schließung der Straße von Hormus ist eine Waffe, die sie einsetzen können. Genauso wie ihre Berge und ihr riesiges Territorium, wo sie echte Raketensilos und Attrappen, also falsche Silos, direkt nebeneinander verstecken können. Dadurch wird der amerikanische Luftangriff viel, viel weniger effektiv, als er sonst wäre. Das mussten sie erst begreifen.

Das ist ein bisschen so, für Ihr Publikum, wie das japanische Comeback nach dem Zweiten Weltkrieg. Wie haben sie das geschafft? Sie haben es geschafft, weil sie sich gegenseitig gesagt haben: Die Vereinigten Staaten sind das dominante Imperium. Wenn wir unser kapitalistisches System aufbauen wollen, müssen wir produzieren, was die Amerikaner produzieren – entweder besser oder billiger, oder am besten beides, besser und billiger. Und deshalb fahren wir alle Toyota. Sie haben das verstanden. Die Deutschen haben es mit dem Volkswagen verstanden. Sonst kann man ja kaum erklären – und Sie wissen, wir beide, mit Michael, wir haben letzte Woche darüber gesprochen – warum Länder wie China, die keinerlei wirtschaftliche Entwicklungshilfe vom Westen bekommen haben, keinen Marshallplan, keine Armee junger Intellektueller, die ihnen geholfen hätten, ihre Sparquote oder ihre Investitionen zu steigern, warum China also besser abgeschnitten hat. Weil China dabei nicht gestört wurde.

Entweder wir schlagen den Westen in der Produktion von Waren und Dienstleistungen – besser, günstiger oder beides – oder wir werden wieder besiegt, so wie in den hundert Jahren der Demütigung, von denen Xi Jinping spricht. Das ist sehr ähnlich wie im Fall des Iran. Der letzte Punkt, und vielleicht am Ende der wichtigste, ist: Man kann den Iran nicht besiegen. Das ist das Problem. Das Problem für die Vereinigten Staaten ist, dass sie es nicht schaffen können. China wird weiterhin Drohnen, Raketen und alles Mögliche produzieren – und das auf Dauer. Sie haben eine größere industrielle Basis dafür als jedes westliche Land, oder sogar als alle großen westlichen Länder zusammen. Und ich rede hier noch nicht einmal von Russland – nur von China. Es hat eine riesige Grenze zu Russland, was bedeutet, dass es Drohnen, Raketen und all das andere problemlos nach Russland liefern kann. Russland wiederum teilt sich das Kaspische Meer mit dem Iran.

Die Boote können von einem russischen Hafen am Kaspischen Meer bis kurz nördlich von Teheran fahren, ebenfalls am Kaspischen Meer. Und sie können all die Raketen und Drohnen mitbringen. Wer soll das aufhalten? Was werden die Vereinigten Staaten tun? Nun, in der Fantasiewelt dieses senilen Generals, den Sie gerade da hatten, werden sie einen Krieg anfangen. Und was wollen Sie tun?

Russland und China bombardieren? Dann ist alles vorbei. Sie haben längst die Mittel, Sie zu blockieren, das zu wiederholen, Ihnen das anzutun, was Sie ihnen antun wollen. Das ist also ein Rezept für Selbstzerstörung. Oder es ist einfach leer. Und dieser Mann ist zu alt, um zu begreifen, was er da tut. Er verschreibt allen einen Weg in die Sackgasse oder ins Scheitern. Das sind die Optionen, die er lässt. Und vielleicht wundert er sich, warum in Washington niemand auf ihn hört – ich tue es nicht. Denn das ist, und wäre, reine Zeitverschwendung.

#Michael

Ich bin froh, dass du die Luftstreitkräfte erwähnt hast, Richard, denn das ist im Grunde die einzige Waffe, die die Vereinigten Staaten einsetzen können. Aber Luftmacht allein kann kein Land besiegen, wie du gerade gesagt hast. Das kann nur eine militärische Besetzung durch Bodentruppen. Das heißt, der einzige Weg, wie die Vereinigten Staaten diesen Krieg gewinnen könnten, wäre, den Iran zu zerstören. Wenn sie sein Öl nicht kontrollieren und sich aneignen können, dann zerstören sie es – weil dieses Öl die wichtigste Quelle ist, die verhindert, dass die USA die Kontrolle über den weltweiten Ölhandel übernehmen, abgesehen von Russland, das sie sanktioniert haben. Und solange sie nicht verhindern können, dass Iran gemeinsam mit Russland als alternative Öllieferquelle auftritt, können die Vereinigten Staaten den Ölhandel nicht vollständig als Waffe einsetzen – also nicht als Druckmittel gegen andere Länder, um ihnen mit einem Energieentzug zu drohen und Krisen auszulösen, falls sie der amerikanischen Politik nicht folgen.

Das bedeutet, dass wir wohl noch eine ganze Weile Luftangriffe sehen werden. Denn ich sehe keine Invasion – außer vielleicht eine völlig selbstmörderische Invasion der Insel Karg, direkt in der Straße von Hormus. Die eigentliche Frage ist: Wird der Iran zurückschlagen? Wird er nicht nur die Flugzeuge angreifen, wie er es schon getan hat, sondern auch die Flugzeugträger, die das Ganze begleiten und von denen einige der Bomben abgeworfen werden sollen? Und was werden Russland und China tun, um den Iran vor diesen Flugzeugträgern und den anderen Bombern zu schützen? Abgesehen davon, dass sie dem Iran die Koordinaten der Tankflugzeuge und anderer Maschinen geben, die in den letzten vierundzwanzig Stunden aus Westeuropa und vom Indischen Ozean in Richtung Iran gestartet sind.

Abgesehen von der atomaren Zerstörung Irans versucht die USA, sich auf die Wasseranlagen zu konzentrieren – auf die Entsalzungsanlagen. Damit haben sie in den letzten achtundvierzig Stunden bereits begonnen. Das verstößt gegen das Kriegsrecht. Wird Iran darauf reagieren, indem es die Entsalzungsanlagen in den Emiraten und den Nachbarländern angreift und zerstört? Ich glaube nicht, dass sie das gegen Saudi-Arabien tun würden, aber gegen die Länder, die am aktivsten an der Seite der Vereinigten Staaten und Israels stehen. Denn genau dort liegen die Kapitalinvestitionen der Emirate. Deshalb arbeiten sie auch mit Donald Trumps Schwiegersohn Kushner zusammen, um die berühmte albanische Insel zu entwickeln, über die so viel berichtet wurde. Also, wird Iran diese Anlagen bombardieren? Das wäre eine Art Spiegelbild dessen, was die Vereinigten Staaten und Israel zu tun versuchen.

Es leidet unter Dürre. Das sind genau die Arten von Umweltverstößen – alle Kriegsregeln werden von den Vereinigten Staaten und Israel gebrochen, und der Rest der Welt schaut weiter zu. Und ich hab gerade nachgesehen, während wir sprechen: Während unseres Gesprächs ist der US-Aktienmarkt noch weiter gestiegen. Die langfristigen Anleihezinsen sind gesunken. Alle glauben – also, wenn man „alle“ sagt, meint man die Gesamtheit der Aktien- und Anleiheinvestoren in den Vereinigten Staaten, und offenbar auch weltweit – dass Donald Trump in den nächsten Tagen tatsächlich, wie er gesagt hat, mit Bomben verhandeln kann, gegen den Iran, und den Krieg beenden wird.

Das klingt doch wie reine Fantasie. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich der Iran einfach zerstören lässt. Und wenn er wirklich bedroht wäre, kann ich mir auch nicht vorstellen, dass China und Russland tatenlos zusehen würden, wie sie selbst zerstört werden. Denn das würde bedeuten, die vollständige Kontrolle über den Ölhandel – und damit über das internationale Finanzsystem – an die Vereinigten Staaten abzugeben. Das ist ein Machtkampf zwischen den USA und ihren NATO-Verbündeten – man kann auch sagen, dem Westen – zusammen mit Japan, Südkorea und den Philippinen, gegen den gesamten Rest der Welt. Und dieser gesamte Rest der Welt, ebenso wie die Investorenklasse, scheint in all dem völlig gelähmt und untätig zu sein.

Wie man gestern bei der Abstimmung in den Vereinten Nationen gesehen hat, die ich erwähnt habe, versucht die Atomenergiebehörde darzustellen, es gehe nur darum, dass Iran Israel, die USA und ihre Verbündeten bombardieren wolle. Und dass das Ganze nichts mit Öl zu tun habe. Das sei angeblich nur eine Nebenfrage. Darum kümmern wir uns dann, nachdem wir die nächsten zehn Jahre damit verbringen, darüber zu streiten, ob Israel der Atomenergiebehörde beitreten, ihre Inspektoren ins Land lassen und seine zweihundert Atombomben abbauen muss – was natürlich zu nichts führen wird. Das alles ist ein so durchsichtiges Ablenkungsmanöver – eigentlich so durchsichtig, dass man es kaum noch als Ablenkung bezeichnen kann –, dass man sich nur wundern kann über die Untätigkeit und die Lähmung, in der sich der ganze Rest der Welt im Moment befindet.

#Nima

Richard, vor wenigen Augenblicken hat Donald Trump gesagt: „Meine Präferenz war schon immer, Hark Island einzunehmen. Wenn man das tut, dauert es zwar etwas länger, aber es ist garantiert und bringt ein riesiges Vermögen. Aber ich weiß nicht, ob Amerika dafür wirklich den Mumm hat, ehrlich gesagt.“ Das war seine Aussage, und er hat dann noch hinzugefügt: „Wenn es nach mir ginge, hätten wir Vietnam in drei oder vier Monaten erobert.“ Er hat das wirklich so fortgeführt. Es ist erstaunlich, wie er Iran mit Vietnam in Verbindung bringt und glaubt, er könne so etwas tun. Wir kennen die Opferzahlen in Vietnam. Iran ist nicht dasselbe. Also, bitte, wie verstehst du das?

#Richard

Nun, niemand sollte überrascht sein. Das ist eine imperialistische Denkweise. Zur Zeit des Vietnamkriegs, also neunzehnhundertfünfundsiebzig, wenn man mit Menschen mit so einer Haltung sprach – Herr Trump damals, der einfach ein junger Playboy war, oder schlimmer, falls er mit

Epstein so viel zu tun hatte, wie es wohl den Anschein hat – dann sagten er und Leute wie er Folgendes. Solche Stimmen gab es überall. Ihre Logik war ungefähr so: Wir hätten den Vietcong besiegen können. In zwei oder drei Monaten hätten wir sie in die Steinzeit zurückbomben können. Haben wir aber nicht. Wir hätten es tun können, aber wir haben es nicht getan. Also stellt sich die Frage: Wer hat gekniffen? Wer ist der Sündenbock, der, in Anführungszeichen, Vietnam für uns verloren hat?

Das war die Beschwerde dieser Art von Leuten bei jedem Thema seit dem Zweiten Weltkrieg. Wenn man sich die Geschichte der Volksrepublik China anschaut: Kaum hatte Mao Zedong den Bürgerkrieg und die Revolution gewonnen, gab es im US-Kongress Anhörungen. Der Titel lautete: „Wer hat China verloren?“ Harry Dexter White, ein bekannter Politiker im Außenministerium, verlor damals seine Karriere, weil er irgendwann in irgendwelche Verhandlungen verwickelt war. So konnte die republikanische Denkweise, wie sie auch Herr Trump verkörpert, ihn als Sündenbock hinstellen. Vielleicht war er damals noch jung. Vielleicht war er als junger Mann nicht besonders politisch aktiv, schon gar nicht links. Aber das spielt keine Rolle. Es ist immer dieselbe Geschichte. Wir hätten in Afghanistan gewinnen können.

Wir hätten im Irak gewinnen können. Wir hätten in der Ukraine gewinnen können. Aber wir haben nicht richtig gekämpft. Und irgendjemand hat uns verraten. Dann sucht man sich den Gegner raus und versucht, ihm die Schuld zu geben. Und man gibt sich Mühe dabei. Das ist immer dieselbe Geschichte. Herr Trump konnte keine neue Geschichte erfinden. Er hat einfach nicht die geistige Kapazität dafür. Hatte er nie. Er wärmt alte Geschichten auf. Das hat er schon immer getan. Und genau das macht er auch hier. Wieder so eine Geschichte nach dem Motto: Wenn ich nur tun könnte, was getan werden muss – aber ich glaube nicht, dass die Demokraten, oder vielleicht sogar das ganze amerikanische Volk, jetzt noch den Mut hätten, das Männliche zu tun, was er tun würde. Das ist kindisch, alt und langweilig. Das ist wirklich die passendste Reaktion.

Wenn man die Weltwirtschaft verstehen will, muss man zuerst etwas bemerken. Ein Land hat rund siebenhundertfünfzig Militärstützpunkte auf der ganzen Welt. Kein anderes Land hat auch nur annähernd so etwas. Dieses Land sind die Vereinigten Staaten. China hat einen Stützpunkt in Dschibuti – nur einen. Die Vereinigten Staaten haben siebenhundertfünfzig. Das ist ein Imperium, ein Imperium ohne Kolonien. Die Römer hatten Außenposten in ganz Europa, als sie ihr Imperium hatten. Die Osmanen machten das Gleiche, als sie ihr Imperium hatten. Die Perser, wenn Sie mir das erlauben, taten es ebenfalls, als sie ihr Imperium hatten. Die Vereinigten Staaten tun es heute. Und ein Imperium behandelt jeden, überall, der seine eigene wirtschaftliche, politische oder kulturelle Entwicklung unabhängig von diesem Imperium vorantreiben will, als Bedrohung – und genau so wird er auch behandelt. Aber das Entscheidende – entschuldigen Sie – das Entscheidende ist, dass wir ständig die unausgesprochenen Annahmen hier infrage stellen müssen.

Vor etwa einer Woche gab es einen aufschlussreichen Moment, als Herr Trump auf einer Pressekonferenz sprach – alle redeten über die Straße von Hormus. Ein Reporter fragte ihn also: Und was ist mit den Iranern? Die Iraner wollen eine Gebühr verlangen, für jedes Schiff, das dort

durchfährt. Oh, sagte er, das können sie nicht machen. Das dürfen sie nicht. Und dann sagte er – wie ich schon meinte, nicht gerade die hellste Kerze auf der Torte – er sagte: Das verstößt gegen das Völkerrecht. Herr Trump, ja? Er sagt das. Und dann fügt er hinzu: Die Durchfahrt dort muss frei sein. Niemand darf sie kontrollieren. Aber niemand müsse sich Sorgen machen, denn wir Amerikaner würden ein Auge – so hat er's gesagt, unser Auge – darauf haben und nicht zulassen, dass irgendjemand, also jemand, der Kontrolle über irgendetwas will, die Tatsache bedroht, dass wir es entweder haben oder haben wollen. Und wenn ihr das versucht, dann bombardieren wir euch. Michael hat völlig recht: Wer das Imperium infrage stellt, wird bombardiert.

Das ist eine Bombe. Und dann sagen wir: Wir werden euch weiter bombardieren, bis ihr sagt, bitte hört auf, uns zu bombardieren. Und wir sagen: Gut, hier ist, was ihr tun müsst, dann hören wir auf. Das ist genau das älteste Mafia-Spiel der Welt. So wie wenn ein kleiner Reinigungsbetrieb Besuch von zwei Männern im Trenchcoat bekommt, die dem Besitzer erklären: Wir kommen einmal pro Woche vorbei und holen fünfhundert Dollar für eure Versicherungszahlung ab. Und der Inhaber fragt: Wofür brauche ich eine Versicherung? Dann lächeln sie und sagen: Ihr braucht sie – von uns. Wenn ihr nicht zahlt, zeigen wir euch, warum ihr sie braucht. Genau das ist es. Das einzige Problem – mit China, mit Russland, mit den BRICS – all das geht langsam, mühsam zu Ende. Und das ist das große Thema, das nicht verschwinden wird, egal was im Iran passiert.

#Michael

Wohin führt das alles? Ich denke, die Welt braucht nach dem Ende des Krieges eine Art Nürnberger Kommission, um die Verantwortlichen dieses Krieges wegen Kriegsverbrechen anzuklagen. Wir wissen, wer sie sind. Und diese Kommission könnte vermutlich auch Entschädigungen festsetzen. Das war ja bei den großen Kriegen immer so – seit dem Deutsch-Französischen Krieg von achtzehnhunderteinundsiebzig: Reparationen. Erster Weltkrieg – Reparationen. Das Problem ist, wie man sie eintreibt und wie man die Angeklagten, also die wegen Kriegsverbrechen Beschuldigten, tatsächlich vor Gericht bringt, wenn sie in den Vereinigten Staaten Zuflucht und Sicherheit finden. Der einzige Weg, um hier wirklich einen Schlussstrich zu ziehen, ist, die Vereinigten Staaten zu isolieren.

Die Vereinigten Staaten versuchen, alle anderen Länder zu isolieren – durch Sanktionen, durch das Einfrieren von Einlagen, durch das Beschlagnahmen von Goldreserven, Ölressourcen und allem, was sie sonst noch bekommen können. Andere Länder sollten die USA so behandeln, wie alte Gesellschaften mit Gesetzesbrechern umgingen: Man hat sie verbannt. In der Antike gab es Zufluchtsstädte, in die solche Menschen geschickt wurden. So etwas haben wir heute nicht, aber ich denke, der einzige Weg, internationales Recht wirklich durchzusetzen und zu verhindern, dass sich das wiederholt, ist eine Kommission für Kriegsverbrechen, eine Kommission für Reparationen – mit der Befugnis, den Opfern des US-israelischen, westeuropäischen NATO-Krieges gegen Iran und andere betroffene Länder Entschädigungen zuzusprechen.

Das wird die Aufgabe sein, die entweder die Vereinten Nationen grundlegend verändern wird oder zur Gründung einer neuen internationalen Organisation führt – einer, die die Durchsetzungskraft hat, die die Vereinten Nationen nie besaßen, und die frei ist von der Korruption und dem moralischen Verfall, die es den Vereinten Nationen ermöglicht haben, Iran schon für das bloße Denken verantwortlich zu machen. Für das Denken, das Trump die Fantasie eines Albtraums erlaubt hat – nämlich, dass Iran Amerika und Israel das antun könnte, was Amerika und Israel selbst planen, hoffen und wollen, Iran anzutun: es atomar auszulöschen. Das ist das gewaltige Ausmaß des Konflikts, vor dem die Welt jetzt steht und den sie lösen muss.

#Richard

Ich kann nur hinzufügen, dass ich Michaels Ansicht teile. Ich wünschte, es wäre möglich. Am liebsten schon gestern. Aber die Wahrheit ist: so weit sind wir noch nicht. Was wir sehen, ist ein langsamer, frustrierend langsamer Prozess, in dem China, Russland und die BRICS-Staaten mit dieser zunehmend unberechenbaren Regierung der Vereinigten Staaten umgehen, sie umgehen, sich gegenseitig helfen, die Sanktionen und all die anderen Maßnahmen des Imperiums auszugleichen. Aber ich denke, man kann jetzt mit Recht sagen – und das hätte ich vor ein oder zwei Jahren noch nicht so gesehen –: Wenn man die Entwicklungen beobachtet, wird immer deutlicher, dass die Kombination aus China, Russland und den BRICS das amerikanische Programm, alle zu isolieren, die das Imperium bedrohen, ironischerweise in ein Programm verwandelt, das die Vereinigten Staaten selbst isoliert – nicht die anderen.

Ihr zerstört euch selbst, führt Handelskriege und Zollkriege. Das ist alles vage, symbolisch und völlig unzureichend. Und dann erklärt ihr auch noch den Krieg gegen den Iran, gegen Venezuela oder gegen Kuba. Man sieht es immer wieder: Das große Imperium führt Kriege gegen seine kleinsten und ärmsten Untergebenen – Vietnam, Afghanistan, Irak. Ja, der Iran ist etwas weiter entwickelt, und man sieht, wie viel mehr Schwierigkeiten sie damit haben, wie stark der Iran zurückschlagen kann. Ich will dem Iran nichts absprechen, aber das liegt zum Teil auch an den BRICS, zu denen der Iran früh gehörte, und an Russland, an China und so weiter. Die Vereinigten Staaten tun sich damit immer schwerer.

Deshalb muss es vage andeuten, dass es sich in die westliche Hemisphäre zurückziehen wird. Es muss das noch nicht tun. Es wird das auch noch nicht tun. Es wird versuchen, sich anderswo zu halten, zum Beispiel im Nahen Osten. Aber es steckt in Schwierigkeiten. Michael hatte recht. Man braucht eine Armee. Deshalb wird man Venezuela nie wirklich kontrollieren können, weil man dort keine Armee hinschicken kann. Es gibt zu viele Menschen, die auf diese Armee schießen würden. Also ja, man kann vielleicht den Präsidenten entführen, aber das war's auch schon. Vielleicht passiert so etwas auch im Iran, wer weiß. Wir erleben den Niedergang eines Imperiums. Das war, meiner Meinung nach, das zentrale Thema von allem, worüber wir im letzten Jahr oder in den letzten zwei Jahren gesprochen haben.

#Nima

Ja, vielen Dank, Richard und Michael, dass ihr heute bei uns seid. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Richard

Wir sprechen uns nächste Woche.

#Nima

Ja, bis bald. Tschüss.